

Unabhängige Forschung zum Schutz der Bevölkerung

Ein Arbeitsbericht der Kompetenzinitiative e. V. für das Jahr 2009

Die Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie wurde im Frühjahr 2007 gegründet und ein Jahr später in einen eingetragenen Verein mit anerkannter Gemeinnützigkeit überführt. Die internationale und interdisziplinäre Vereinigung engagiert sich für eine Wende der Gesundheits- und Umweltpolitik - insbesondere auf dem Gebiet des Mobil- und Kommunikationsfunks. Hier legt die Initiative einen Bericht für das Jahr 2009 vor, der über die wichtigsten Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit informiert.

1. Motive der Arbeit

Staat und Mobilfunkindustrie haben aus dem gemeinschaftlich finanzierten Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramms Entwarnungen und die Bestätigung geltender Grenzwerte gefolgert. Doch den Entwarnungen widerspricht bereits die Tatsache, dass besonders brisante Fragen wie Langzeitfolgen und die biologischen Wirkungen der Strahlung auf Kinder aus dem Programm ausgespart worden sind. Wie weit die Grenzwertbestätigungen dem Stand unabhängiger Erkenntnis widersprechen, haben wir in unserer Broschüre *Warum geltende Grenzwerte schädigen, nicht schützen – aber aufrechterhalten werden* gezeigt. Dass sie der Industrie faktisch alles gestatten, hat Vodafone in einer Pressemitteilung bewusst gemacht, die unter Berufung auf die Grenzwerte verkündet: „Ein Nutzer kann an sieben Tagen pro Woche jeweils 24 Stunden mobil telefonieren, ohne gesundheitlichen Risiken ausgesetzt zu sein.“¹ Dass das Vertrauen in solche Werbung nach dem Stand industrieunabhängiger Erkenntnis die Bereitschaft zu früher Invalidität einschließt, wurde vorsorglich nicht hinzugefügt.

Die Aufklärung der Gesellschaft ist weitgehend dem Informationszentrum für Mobilfunk (IZMF) überlassen. Seine Informationskampagnen und -schriften sagen Ärzten, Eltern und Schulen, wie gut mobiles Telefonieren auch von Kindern und selbst Embryonen vertragen wird: Auch „Kinder, Schwangere oder andere besonders empfindliche Menschen“ sind durch die Grenzwerte bestens geschützt, wird der Öffentlichkeit versichert.² Doch nicht einmal Journalisten scheint dabei immer bewusst zu sein, dass es eine Interessenvertretung und Marketingabteilung der Mobilfunkindustrie ist, die damit angebliche Aufklärung zum Vehikel ihrer Produktwerbung macht. Una Großmann, die Sprecherin des Zentrums, erläutert in einem Referat, wie einfach es ist Medien dazu zu bringen, dass sie "unser Ziel kommunizieren - und zwar im redaktionellen Teil, nicht in den Anzeigen".³

Die Kompetenzinitiative ist gegründet worden, um gegen die gezielte Desinformation der Bevölkerung den Stand der unabhängigen Risikoforschung zur Geltung zu bringen. Was sie 2009 dazu beitragen konnte, fasst dieser Bericht zusammen.

¹ Pressemitteilung von Vodafone D2 vom 22.10.2009.

² So Dr. rer. nat. Matthias Otto in einer Pressemitteilung des IZMF vom 20. Juli 2009.

³ Zitiert nach A. Blasberg und G. Hamann: *Deutschland entblättert*, in: *Die Zeit* vom 26. November 2009, S. 23-26, Zitat S. 26.

2. Die Broschürenreihe Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks

Die eigene Schriftenreihe *Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks* macht den Stand unabhängiger Erkenntnis zugänglich, dies gerade auch auf Gebieten, die von den Verantwortlichen auffällig vernachlässigt werden. Die Broschüre *Bienen, Vögel und Menschen. Die Zerstörung der Natur durch ‚Elektrosmog‘* (2007), die als erstes Heft der Reihe erschienen ist, handelt von den zerstörerischen Eingriffen in den gesamten Haushalt der belebten Natur. In Heft 2 geht es um die *Gefährdung und Schädigung von Kindern durch Mobilfunk* (2008). Heft 3 fragt: *Wie empfindlich reagieren die Gene auf Mobilfunkstrahlung* (2008).

Als Heft 4 der Reihe ist im September 2009 die Broschüre erschienen: **Warum Grenzwerte schädigen, nicht schützen – aber aufrechterhalten werden. Beweise eines wissenschaftlichen und politischen Skandals**. Sie zeigt, dass der betriebenen Funk-Politik eine tragfähige wissenschaftliche und rechtliche Grundlage fehlt. Sie sieht die Lösung nicht einfach in einer Senkung der Grenzwerte. Wichtiger noch wäre, dass die Verantwortlichen den Stand unabhängiger Forschung zur Kenntnis nehmen und die Grenzwertfestlegung in die Hand von Wissenschaftlern übergeht, die das Vertrauen der Bevölkerung verdienen. Ein im Rahmen einer BUND-Tagung gehaltener Vortrag verdeutlicht die Folgerungen, die die Kompetenzinitiative aus den Ergebnissen der Schrift zieht (<http://www.kompetenzinitiative.net/demokratie/artikel/unhaltbare-grenzwerte.html>).

Inzwischen ist bereits auch die **5. Broschüre** der Reihe weit gediehen: **Der angebliche und der tatsächliche Skandal von Wien. Eine Dokumentation** (bisheriger Arbeitstitel). Sie wird sich mit den gescheiterten Versuchen befassen, Erkenntnisse zur Gentoxizität der Mobilfunkstrahlung aus der Welt zu schaffen, und viele noch unbekannte Dokumente bieten. Mit der Broschüre wird auch die kürzlich von der Europäischen Umweltagentur formulierte Aufforderung aufgegriffen, sich für Wissenschaftler zu engagieren, die wegen ihrer unbequemen Erkenntnisse Verleumdungen und Repressalien ausgesetzt sind.

Um den Broschüren eine optimale Erreichbarkeit zu sichern, haben wir sie inzwischen auch **im Internet zugänglich** gemacht. Da ihre Erstellung mit erheblichen Kosten verbunden ist, bleiben wir allerdings darauf angewiesen, dass auch die Print-Versionen genügend Interessenten finden und/oder das kostenfreie Online-Angebot mit gelegentlichen Spenden honoriert wird.

3. Übersetzungen

2009 wurden auch vier Übersetzungen der erwähnten Broschüren erstellt und online zugänglich gemacht. Die *Bienen-Broschüre* wurde ins Englische und Französische übersetzt, die *Kinder-Broschüre* ins Italienische (auch als Print-Version verfügbar), die *Gen-Broschüre* ins Englische. Eine Übersetzung der *Bienen-Broschüre* ins Spanische ist in Arbeit und soll in den ersten Monaten 2010 erscheinen. Zahlreiche anerkennende Zuschriften bestätigen das große internationale Interesse an unserer Arbeit.

4. Online-Publikationen - Rechercheseiten - Internetauftritte

Auch außerhalb der Broschürenreihe sind 2009 mehrere wichtige wissenschaftliche Publikationen erschienen. Dazu gehören: eine Kurzzusammenfassung und deutschsprachige Übersetzung des wichtigen **Reports der BioInitiative Working Group** und die Übersetzung des begleitenden **Interviews mit Cindy Sage**, einer Mitherausgeberin des Reports; weiter die umfangreiche Schrift **Der Wert der Grenzwerte für Handystrahlungen**, in der Prof. Dr. med. Karl Hecht seine Kritik der Grenzwerte zusammenfasst; schließlich der Forschungsbericht **Die Auswir-**

kung elektromagnetischer Felder auf Tiere von Dr. rer. nat. Ulrich Warnke (www.broschuerenreihe.net/online/auswirkungen-elektromagnetischer-felder-auf-tiere.html). Ein paralleler **Forschungsbericht zur Schädigung der Pflanzen** von Dr. rer. nat. Volker Schorpp und Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam ist in Arbeit und wird Anfang 2010 erscheinen.

Mit **vier Internetauftritten** erreichen wir inzwischen ein großes Publikum: www.kompetenzinitiative.net; www.broschuerenreihe.net; www.mobilfunk-und-aerzte.net; www.kinder-und-handys.de. Das Informationsangebot der Broschüren wurde durch umfangreiche **Rechercheseiten** ergänzt (www.broschuerenreihe.net/recherche/index.html). Angesichts der zahlreichen Übersetzungen wurde die **Webseite zur Broschürenreihe mittlerweile mehrsprachig** angelegt.

5. Kinder – Wirkmechanismen – technische Alternativen Arbeitstagung der Kompetenzinitiative e. V. in Klingenthal (7.-10. Okt. 2009)

Die erste Arbeitstagung unserer Initiative mit zahlreichen Referaten und Diskussionen hat vom 7.-10. Oktober in Klingenthal (Elsass) stattgefunden. Rund 50 Teilnehmer aus sieben europäischen Ländern haben daran teilgenommen. Verlauf und Ergebnisse der Tagung sind inzwischen übersichtlich auf unserer Homepage dokumentiert und für alle Interessenten zugänglich gemacht (Tagungsprogramm, Kurzbericht, Referate und Bildeindrücke).

Die Tagung ist als außerordentlich kreativ und ermutigend empfunden worden, was gerade auch Teilnehmer aus den europäischen Nachbarländern in anschließenden Rückmeldungen besonders betont haben. So z. B. hat uns Daniel Oberhausen, Physiker und Vorstandsmitglied der französischen Vereinigung Priartem, geschrieben: *„Thank you so much for that Conference, it was so interesting and encouraging. I think Stephan Spaarmann has a very good idea with VLC (Visible Light Communications). But this project we had of a village using these technologies as a test seems difficult today. But a prototype of CIRT (Cordless Infra Red Telephone) could be the very first step towards the introduction of harmless frequencies, we have to work on that.“* Und ähnlich findet Ingrid Pastl-Dickenson, die Vorsitzende der englischen Initiative BEMRI (Bio Electromagnetic Research Initiative), dass sich für sie die weite Reise gelohnt hat: *Ich kann nur sagen, dass dieses Zusammentreffen den Stress für mich wert war, da es sehr viel bewirken wird. Seit 1995 bin ich mit der Materie Electrosmog hier in England beschäftigt und habe an vielen Konferenzen teilgenommen, aber keines dieser Zusammentreffen kam unserer Versammlung in Klingenthal gleich, weil hier ein anderer ‚Geist‘ dahinterstand. Ich habe es deutlich gespürt und Goethe hat bestimmt auf uns alle runter geschaut* - Letzteres eine Anspielung auf den Ort der Tagung.

Wir wollen die Reihe solcher Arbeitstagungen auch im kommenden Jahr fortsetzen. Wir danken in diesem Zusammenhang der Goethe-Stiftung Basel, die aus Anlass ihres vierzigjährigen Bestehens unser internationales Umweltengagement mit der Finanzierung von drei Übersetzungen gewürdigt hat und uns für diese Arbeitstagungen den großzügigen Rahmen ihres Château Klingenthal zur Verfügung stellt.

Wir haben aber auch beschlossen, die **internen Tagungen** künftig um **öffentliche Tagungen** an wechselnden Orten zu ergänzen.

6. Washington-Konferenz *Mobiltelefone und Gesundheit* und Hearing im amerikanischen Senat (13. – 15. September)

Es bestätigt die internationale Vernetzung unserer Aktivitäten, dass die Konferenz in Washington auch Gegenstand unserer eigenen Konferenz war und dass wir für die Berichte Referenten gewinnen konnten, die kurz davor maßgeblich an der Konferenz in Washington mitgewirkt hatten.

Wir haben beigetragen, die Durchführung der Washington-Konferenz (mit einem vorgesehenen Hearing im US-Senat), die durch Entzug von ursprünglich bewilligten Geldern zu Fall gebracht werden sollte, zu ermöglichen. Warum wir trotz einer schwierigen eigenen Situation dafür eine **Spende von 15.000 Euro** zugesagt haben, die zwischenfinanziert werden musste, haben wir in zwei anschließenden Spendenaufrufen begründet. Berichte über die Konferenz und das wichtige Senatshearing haben wir inzwischen ins Netz gestellt (www.kompetenzinitiative.net/washington-konferenz/index.html).

Dass es dabei nicht um eine nur für Amerika interessante Tagung ging, zeigt sich u. a. auch daran, dass sich Frau Prof. Jacqueline McGlade, die Direktorin der Europäischen Umweltagentur (EUA), der höchsten wissenschaftlichen Umweltbehörde der EU, kurz danach unter ausdrücklicher Berufung auch auf die Washington-Konferenz an die Öffentlichkeit gewandt hat (www.diagnose-funk.org/politik/behoerden-int/eua-beweislage-fordert-senkung-der-grenzwerte.html). In ihrer deutlichen Erklärung fordert sie die Umsetzung des Vorsorgeprinzips auch für das Gebiet der Funktechniken, außerdem einen Schutz von Wissenschaftlern, die mit frühen Erkenntnissen von Gefahren für Industrie und Politik unbequem werden und deshalb allerlei Repressalien ausgesetzt sind – wofür unsere neue Broschüre deutliche Beispiele bringen wird.

4

Unseren **Dank** an bisherige Spender und die Information über den **Spendenstand** dürfen wir um einen dritten und **letzten Spendenaufruf** ergänzen. Im Gefolge der beiden bisherigen Spendenaufrufe sind bisher 10.870,- Euro eingegangen. Es klafft also noch eine Finanzierungslücke von 4.130,- Euro. Wir hoffen sehr, dass wir mit diesem Arbeitsbericht noch manchen bewegen können, uns bei ihrer Schließung zu helfen. Das Spendenkonto lautet: Kompetenzinitiative e.V., Raiffeisenbank Kempten, BLZ: 733 699 02, Konto-Nr: 101020102, IBAN: DE86733699020101020102, BIC GENODEF1KM1, KENNWORT: Washingtonkonferenz. Zu den bisherigen Aufrufen vgl. www.kompetenzinitiative.net/assets/2009-7-31_ki_aufruf-washington-konferenz_2.pdf Sollte sich aus dem neuerlichen Aufruf unerwartet ein Überschuss ergeben, würde er für Kosten im Zusammenhang von Sammelklagen vor dem Gerichtshof für Menschenrechte eingesetzt, deren Vorbereitung bereits weit gediehen ist.

7. Beteiligung der Kompetenzinitiative an *Pandora – Stiftung für unabhängige Forschung*

Die unter dem Namen *Pandora* von den Professoren Franz Adlkofer (Berlin / München), Michael Kundi (Wien) und Karl Richter (Saarbrücken) gegründete gemeinnützige *Stiftung für unabhängige Forschung* präsentiert sich mit den Gründungsstatuten und zwei ersten großen Projekten inzwischen der Öffentlichkeit: www.pandora-stiftung.de. Die Kompetenzinitiative ist mit ihrem derzeitigen Ersten Vorsitzenden an Gründung und Arbeit der Stiftung beteiligt. Die Stiftung für Kinder (Freiburg i. Br.) ist die erste Organisation, die mit *Pandora* zusammenarbeitet.

8. Schwerpunktgebiete der Arbeit- und Zusammenarbeit in Arbeitskreisen der Kompetenzinitiative

In der Praxis der Zusammenarbeit haben sich Arbeits- und Kommunikationskreise für besondere Schwerpunktgebiete herausgebildet. Ärzte unserer Initiative antworten auf die Ärzteschulungen der Mobilfunkindustrie mit der bereits erwähnten Internetseite (www.aerzte-und-mobilfunk.net), zahlreichen eigenen Vorträgen, neuerdings auch mit einer eigenen Vorlesungsreihe (www.aerzte-und-mobilfunk.net/informationen/veranstaltungen/index.php). Einen weiteren Schwerpunkt bildet das vernachlässigte Thema des Zusammenwirkens verschiedener Umwelttoxinen. Die Gefährdung der Kinder und Jugendlichen macht von Anfang an einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit aus (www.kinder-und-mobilfunk.de). Weitere Schwerpunktgebiete sind Tiere, Pflanzen und Atmosphäre, aber auch die Erkenntnisse der Baubiologie und die Frage von Technikalternativen. Zu den Schwerpunktthemen gehören schließlich die negativen Folgen einer von wirtschaftlichen Interessen dominierten Funk-Politik für Demokratie und demokratische Kultur. Dabei geht es auch um die Frage, wie weit die Medien ihrer demokratischen Aufgabe einer unabhängigen und kritischen Information der Bevölkerung gerecht werden. Schließlich nimmt auch die Diskussion juristischer Vorhaben wachsenden Raum ein – dies u. a. mit dem erwähnten internationalen Projekt von Sammelklagen vor dem Gerichtshof für Menschenrechte.

9. Partnerschaften und Kooperationen

Schon im Gründungsprogramm haben zahlreiche Vereinigungen zum Schutz von Gesundheit und Umwelt der Kompetenzinitiative ihre ideelle Unterstützung zugesichert. Das ist bis heute so geblieben, wobei der Kooperation mit *BioInitiative Working Group* und *BUND*, deren Positionsbestimmungen in analoge Richtungen gehen, besondere Bedeutung zukommt.

5

Als ganz besonders eng und für die Praxis unserer Arbeit hilfreich hat sich jedoch die Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation *Diagnose-Funk* und dem *Stuttgarter Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektrosmog e. V.* erwiesen. Das gilt für die redaktionelle Unterstützung der Arbeit an unseren Publikationen und für den Bereich von Internetdokumentation und -kommunikation. Es gilt aber auch so, dass beide Vereinigungen mit ihrer eigenen Arbeit den Stand der Erkenntnis in Publikationsformaten aufbereiten, die dem Normalbürger die Teilhabe am Stand wissenschaftlicher Erkenntnis erleichtern. In geradezu programmatischer Weise hat *Diagnose-Funk* Aufgaben der Vermittlung zwischen Bürger- und Fachinitiativen übernommen, die auch aus Sicht der Kompetenzinitiative mehr denn je als Gebot der Stunde erscheinen.

10. Dank an Mitglieder, Spender und Sponsoren

Wir danken allen, die uns durch ihre Mitgliedschaft und/oder Spenden geholfen haben, die aufgeführten Projekte zu verwirklichen. Wir danken den Referenten unserer Tagung in Klingenthal, dass sie bereit waren, auf Honorare und Reisekostenerstattungen zu verzichten – auch wenn sie nicht unserer Vereinigung angehörten. Und wir danken ersten Sponsoren, die uns manches Projekt ermöglicht haben. Von der Förderung durch die *Goethe-Stiftung Basel* war bereits die Rede. Die *Stiftung Oppenheimer & Son – South Africa* hat die Übersetzung der Bienen-Broschüre ins Englische finanziert. Die italienische Fassung der Kinder-Broschüre wurde von der *Verbraucherschutzzentrale Südtirol* in eigener Regie übersetzt und von der Südtiroler Landesregierung gefördert. Mit Freude können wir auch berichten, dass sich eine Zusammenarbeit mit der *Stiftung für Kinder* angebahnt hat.

11. Bitte um weitere Unterstützung

Doch mit Dimension und Zahl der in Angriff genommenen Projekte sind naturgemäß auch Anforderungen und Probleme gewachsen. Zu wenige Aktivisten müssen zu viel an Arbeit tragen. Noch immer können wir uns kein eigenes Sekretariat leisten, so dass die Vorstände zusätzlich zu aller anderen Arbeit auch ein immenses Maß an Schreib- und Büroarbeit erledigen müssen. Die immer ausgedehnteren Aufgaben der EDV-Dokumentation und Internetpräsenz sind mit erheblichen Kosten verbunden, auch wenn vieles als Freundschaftsdienst geleistet wird.

Wir machen in dieser Situation kein Geheimnis daraus, dass wir uns über jedes neue Mitglied freuen, für jede weitere Spende dankbar sind, auch für jeden Sponsor, der findet, dass wir gute und unterstützungswürdige Arbeit leisten. Deshalb für all diese Fälle unten die nötigen Angaben. Wir sind berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

Vor allem aber wünschen wir uns, dass sich noch mehr Menschen, die einen fragwürdigen Umgang mit Gesundheit und Umwelt kritisieren, auch dagegen engagieren. Der Satz aus Dürrenmatts *21 Punkten zu den Physikern*, den wir dem Gründungsprogramm unserer Initiative vorangestellt haben, gilt noch immer: „Was alle angeht, können nur alle lösen.“ Wir ergänzen ihn – gegen alle profitgetriebenen Vorstellungen von ‚Aufklärung‘ - um einen anderen Satz, den Brecht seiner Galilei-Figur in den Mund legt: „Der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein.“

Prof. K. Richter - Uwe Dinger - Prof. K. Hecht - Dr. med. M. Kern - Prof. Dr. G. Zimmer

6

Über **Gründungsprogramm, Satzung und Arbeit** der Initiative informieren allgemein die beiden Internetadressen www.kompetenzinitiative.net und www.broschuerenreihe.net.

Ein digitales **Beitrittsformular** zum Ausfüllen wie Herunterladen findet man unter www.kompetenzinitiative.de/mitgliedschaft.html

Fragen beantwortet unser **Mitgliedersekretariat**
Kompetenzinitiative / Competence Initiative, Postfach 15 04 48, 70076 Stuttgart:
organisation@kompetenzinitiative.net / englishcontact@competenceinitiative.net

Das **Spendenkonto** unserer als gemeinnützig anerkannten Initiative lautet:

Konto-Nr. 1020-102
BLZ 733 699 02
IBAN: DE42 7336 9902 0001 0201 02
BIC: GENODEF1KM1
Kennwort: ‚Kompetenzinitiative‘

Redaktion: Prof. Karl Richter | E-Mail: karl.richter@kompetenzinitiative.net
Fax: 0049 (0)6894 889946 | T: 0049 (0)6894 87469 | www.kompetenzinitiative.net